

01.08.2016

TIPP DES TAGES

Vellberger Städtle: Kunst im Freien

„Begegnung“ – so lautet das Motto der elften Vellberger Straßengalerie. Bis Ende Oktober stellen Künstler ihre Werke auf dem Marktplatz und in der historischen Altstadt aus. Der Eintritt ist frei. Das Thema der Straßengalerie wechselt in jedem Jahr.

Foto: Sigrid Bauer



Reifen zerstochen

HT, 05.08.16

Vellberg. Drei Reifen wurden an einem Opel Astra in der Nacht zum vergangenen Mittwoch um 1 Uhr zerstochen. Das Auto war zu diesem Zeitpunkt in einem Hofraum in der Vellberger Schloßgartenstraße abgestellt. Der Schaden beträgt laut Schätzungen der Polizei etwa 400 Euro. Hinweise auf den oder die Täter erbittet der Polizeiposten Bühlermann unter Telefon 0 79 73/51 37.

Donnernde Ehrenrunden

Vellberg wird zur Harley-Hochburg: Am Wochenende treffen sich dort 500 Fahrer. Seite 14

HT, 01.08.2016



Harley-Fahrer vor der historischen Kulisse Vellbergs.

Foto: cito

HT, 01.08.2016



Harley-Treffen in der Altstadt: Chromblitzende Motorräder mit ihren Fahrern vor historischer Kulisse. ■ Weitere Bilder auf www.hallertagblatt.de.

Fotos: Beatrice Schnelle

Knattern in Vellberg

500 Motorradfahrer verwandeln historischen Marktplatz in eine Harley-Hochburg

Sie sehen zwar gefährlich aus – doch in Wahrheit donnern die Motorradjungs und -mädchen beim „Harley Run“ für einen guten Zweck durch Hohenlohe.

BEATRICE SCHNELLE

Vellberg. Es herrscht die Ruhe vor dem Sturm. Die Band auf dem Platz spielt „King of the Road“. Dann bricht auf einmal die Hölle los. Durch das schmale Stadttor quillt mit saftigem Knattern und Röhren eine Masse chromblitzender Schlachtrösser auf den mittelalterlichen Marktplatz und begräbt alles unter sich.

Mächtig bereifte Räder rollen über das Pflaster, höhnisch grinsende Totenkopfmotive betrachten das verdutzte historische Gemäuer ringsum, das so etwas noch nie erlebt hat. Die Gesichter der Fahrer werden von furchterregenden Helmen verborgen, darunter kommen nach und

nach allerlei kantige Köpfe zum Vorschein. Man boxt Begrüßungen in die Luft, dreht donnernde Ehrenrunden.

Der weißhaarige Nachtwächter im schwarzen Gewand stellt sich ungekürrt für Selfies zur Verfügung: Hugo Götzmann weiß, wie man vor langer Zeit im unterirdischen Wehrgang harte Männer windelweich kriegte. Und das wird der Stadtführer diesen Leuten in Lederklamotten gleich klarmachen.

Sie heißen Bongo, Tom, Joe, Angel oder Katy. Sie kommen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. Sie fahren aus Spaß und für den guten Zweck: 7000 Euro Spenden habe man allein im letzten Jahr zusammengebracht, sagt Joe Schmidt aus Künzelsau, Organisator und Erfinder des „Hohenlohe Harley Runs“. Über die Jahre hinweg sind so mehrere Jugendprojekte in Gambia finanziert worden. Mit 50 Fahrern hat es 2010 angefangen. Mehr als 500 sind es

heute, auch Nicht-Harleys dürfen mit.

Ohnehin gleicht keine Maschine der anderen, und doch gehören alle derselben Spezies an. Ebenso wie ihre Fahrer, die man jederzeit auch ganz ohne Gefährt und Schriftzug auf der Jacke eindeutig als Halter eines schweren Motorrads erkennt. Bongo aus Blafelden erklärt die Ähnlichkeiten zwischen Mensch

und Maschine: „Eine Harley fährt man nicht, eine Harley lebt man.“

Die Vellberger wandeln durch die Reihen der martialischen Mega-Maschinen. Alle sind entzückt von dem teuren Spielzeug. In Sachen Reinlichkeit steht man sich nah: „Die sind sehr schön sauber geputzt“, lobt eine altgediente schwäbische Hausfrau die auf Hochglanz polierten Zweiräder. Die Landfrauen mögen das ungewöhnliche Klientel, das sie bewirten: „Das sind alles ältere Leute, die können sich benehmen.“

Nach einer guten Stunde Sehen und Gesehen werden steigt die wilde Schar wieder auf und versickert durch den Torturm, aus dem sie gekommen ist. Eine Weile noch zieht sich die glitzernde und tuckernde Schlange die Haller Straße hinauf, aber die Jungs von der Feuerwehr sorgen dafür, dass der Verkehr fließt. So plötzlich, wie er kam, ist der Spuk vorbei. Die Stille kehrt zurück nach Vellberg.



René und Franz aus Nürnberg.

HT: 03.09.2016

Hexenmeister der Schlüsselfiedel

Kultursommer in Vellberg: Thomas Roth spielt die Nyckelharpa sehr eigenwillig

Im Hohenloher Kultursommer begeistert und überrascht der vielleicht beste Spieler der mittelalterlichen Schlüsselfiedel mit ungewohnt modernen Klängen.

ANDREAS DEHNE

Vellberg. Da hat man sich nun auf den Weg gemacht, um auf der mittelalterlichen Burg in Vellberg, im altehrwürdigen Rittersaal mit den Wandmalereien, das Urgestein der Mittelaltermusik zu hören: Thomas Roth, den aktuell wohl besten Spieler der mittelalterlichen Nyckelharpa, auch Schlüsselgeige genannt. Den Mitbegründer der inzwischen als legendär geltenden musikalischen Mittelaltergruppe „Des Geyers schwarzer Haufen“. Und dann das: „Sie werden von mir heute Abend alles hören außer Schwedisch und Mittelalter.“

Das mit dem Schwedisch bedauert er fast ein wenig. So sehr ist er von dem schwedischen Café in Vellberg und seiner Wirtin angetan, die an diesem Abend das Catering übernimmt. Ein kleines schwedisches Ständchen wird es darum dann doch geben. Die Ursprünge des vielsaitigen Instrumentes werden in diesem nordischen Land vermutet.

Beim Mittelalter jedoch bleibt er hart. „Jedes dieser Lieder habe ich in den letzten 30 Jahren wohl so etwa 4000 Mal gespielt.“ Denn er kann auch ganz anders. Gleich zu Anfang, eigentlich noch vor Beginn des richtigen Konzertes, spielt er solo auf der Bühne ein langes Eröffnungsmedley, dessen Inhalte von Bach über Deep Purple zu Vivaldi reichen, also nahezu alle Genres der Musikgeschichte zu streifen scheinen. Was für ein fulminanter Auftakt. „Es ist in Stück, das ich geschrieben habe, um die Vielfältigkeit des Instrumentes zu demonstrieren.“ Das gelingt und wird vom Publikum mit reichlich Applaus bedacht.

Dann betreten seine Mitspieler die Bühne. Ihr Programm heißt „Tom &



Florian Huber (Percussion), Thomas Roth (Nyckelharpa) und Harald Scharpfenecker (Gitarre) bieten im Vellberger Schloss einen wilden Ritt durch viele Musikstile. □ Mehr Bilder auf www.swp.de/schwaebisch_hall

Foto: Andreas Dehne

Herry and their Flea“. Neben Thomas Roth (Tom – Nyckelharpa, Gesang und Geschichtenerzähler) stehen Harald Scharpfenecker (Herry mit E, weil der Name auf „Tom & Jerry“ anspielt – Gitarren, Gesang) sowie Florian (Floh) Huber (Flea; Frankie DaFlea ist eine Figur aus „Tom & Jerry“ – Perkussion, Akkordeon, Gesang). Gemeinsam bieten sie ein außergewöhnliches Programm mit eigenen Stücken, aber auch Cover-Versionen unterschiedlichster musikalischer Stile.

Einer von vielen Höhepunkten des Abends ist die bisher unveröffentlichte „Fantasia classica“. Sie animiert die etwa 90 Zuhörer schon vor der Pause zu tosendem Applaus. Und das zu Recht. Wie der in Steinheim bei Marbach lebende Künstler

mit Tönen, Zwischentönen („Die mitschwingende Saite“) und Untertönen sein mittelalterliches Instrument in die moderne groovige und bisweilen auch fast rockige Musikrichtung zu treiben versteht, ist nahezu unglaublich.

HOHENLOHER KULTURSOMMER



Der Hexenmeister mit dem Zauberbogen fasziniert sein Publikum scheinbar mühelos. Beim klassischen englischen Trinklied („Seasick Sailor“) genauso wie bei den zahlreichen Eigenkompositionen oder den

Klassikern („Dust in the wind“). Selbst die bayrische „Rehragout-Polka“ („Ich singe Akkordeon“) wird zum kulinarischen Ohrenschmaus. Die zahlreichen Redebeiträge von Thomas Roth lassen kabarettistisches Potential durchblitzen. So sinniert er über die „gelebte Niederlage der Freiheit in geschlossenen Beziehungen (Ehe).“

Der Hohenloher Kultursommer hat mit der Einladung von Thomas Roth ein denkwürdiges Konzert geboten. Auch wenn viele Besucher mit anderen Erwartungen gekommen sein mögen – enttäuscht ist sicher niemand nach Hause gegangen. Zum Schluss gibt es dann doch noch einen Hauch Mittelalter: „Was wollen wir trinken“, der Klassiker von „Des Geyers schwarzer Haufen“.

Hoffen auf weniger Lärm

Großaltdorf soll bald eine Ortsumfahrung bekommen – Baubeginn frühestens 2018

04.08.2016

Der Kreistag hat der Ortsumfahrung von Großaltdorf zugestimmt. Land und Bund fördern den Bau. Die Initiative kam von Vellbergs Bürgermeisterin.

SIGRID BAUER

Obersonthem. Seit bekannt wurde, dass der Landkreis die Kreisstraße 2668 zwischen Großaltdorf und der Einmündung in die L 2218 bei Ilshofen ausbauen will, hat sich Bürgermeisterin Ute Zoll dafür stark gemacht, den Bau mit einer Ortsumfahrung des Vellberger Teilorts Großaltdorf zu verbinden. Dadurch würde der Bahnübergang in der Bahnhofstraße am Ortsausgang Richtung Ilshofen überflüssig.

Der Kreistag winkte das Vorhaben in seiner jüngsten Sitzung ohne Diskussion durch. Laut Sitzungsvorlage unterstützt das Regierungspräsidium Stuttgart den Ausbau der K 2668. Er soll auch die Autobahnanbindung verbessern. 3,3 Millionen Euro sind allein für den Ausbau veranschlagt, dazu kommen rund 1,6 Millionen Euro für die Ortsumfahrung. Auch die Bahn, also der Bund, wird sich voraussichtlich an den Kosten der Umfahrung beteiligen. Da das Land angekündigt hat, stärker zu fördern, wenn Bahnübergänge beseitigt werden, geht der Kreis davon aus, dass es dem Ausbau und dem Neubau der Umfahrung hohe Priorität einräumt, zumal die neue Landesregierung für den Neu- und Ausbau kommunaler Straßen mehr Geld zur Verfügung stellen will. Der Landkreis stellt gegenüber Stuttgart klar, dass die Baumaßnahme ganz oben auf seiner Liste steht, sofern er im Landesbauprogramm 2017 bis 2021 berücksichtigt wird. Baubeginn wäre dann 2018.

Landkreis räumt Umgehung hohe Priorität ein

Das Vellberger Rathaus und die Gemeinderäte aus Großaltdorf begrüßen die geplante Ortsumfahrung, die aus Richtung Vellberg kommend über die K 2665 und die bestehende Brücke über die Bahn führt, dann nach Osten abbiegt und entlang der Bahn hinter dem Bahnübergang in die K 2668 münden soll. „Bisher quält sich der gesamte Schwerlastverkehr durch den Ort“, sagt Kämmerer Oliver Taubald. Der grobe Trassenverlauf sei schon vor vielen Jahren, als eine Umfahrung von Vell-

Ortsumfahrung Großaltdorf und Straßenausbau nach Ilshofen



HALLER TAGBLATT GRAFIK: Heidi Thomsen Quelle: www.openstreetmap.de, Landratsamt Schwäbisch Hall



Falls die Umgehungsstraße kommt, wird der Bahnübergang am Ortsausgang Richtung Ilshofen beseitigt.

Foto: Ufuk Arslan

berg diskutiert wurde, geplant worden. Folge der neuen Straße wäre, dass die Ortsdurchfahrt der Stadt zu falle. „Damit gibt es mehr Möglichkeiten zur Gestaltung des Dorfkerns und der Verkehrsberuhigung. Aber das wäre sicher erst ein zweiter Schritt“, meint er.

Auch Ortsvorsteherin Andrea Binder wäre froh über weniger Verkehr durch den Ort. „Das ist ja nicht nur die Spedition Schmitt, das gesamte Gewerbegebiet Talheim nutzt diese Strecke“, sagt sie. Sie lobt Ute Zoll: „Ich finde es gut, dass unsere Bürgermeisterin da gleich an eine Ortsumfahrung gedacht und nachgehakt hat“, sagt sie. Dadurch würden die Häuser und Wohnungen entlang der Hauptstraße aufgewertet. „Eine Ortsumfahrung würde sicher auch dem Verkauf leerstehender Gebäude im Ortskern dienen“, meint sie. Für die Kinder, die mit dem Bus fahren, wäre die Haltestelle nicht mehr so gefährlich. Der einzige Wermutstropfen: „Der Bäcker wird sicher merken, wenn weniger Autos durch den Ort fahren.“

Selbst Sonntagabend fahren viele LKW durch den Ort

Für den Großaltdorfer Gemeinderat und stellvertretenden Bürgermeister Walter Neumann wäre eine Ortsumfahrung „ein Schritt nach vorne für den Ort“ zur Entlastung der Bürger. „Sie müssten mal sehen, wie viele LKW immer Sonntagabend um zehn durch den Ort fahren“, sagt er. Er hofft, dass dann auch die Lastwagen, die bisher zur Autobahn Nürnberg über Lorenzenzimmern, Gaugshausen und Eckartshausen fahren, die neue Umfahrung nutzen – und, dass die ortsansässigen Betriebe keinen Nachteil von der Umfahrung haben.

Gemeinderat Clemens Holl sieht die Planung positiv. Außer an die genannten Punkte denkt er noch an die Lärmbelästigung am bisherigen Bahnübergang. Die fällt dann weg.

Gewerbegebiet an Bahnlinie

Idee In der Julisitzung des Vellberger Gemeinderats hat Bürgermeisterin Ute Zoll über die Landkreispläne zum Ausbau der Kreisstraße 2668 und der Umfahrung Großaltdorfs informiert. Derzeit prüft das Kreisplanungsreferat, ob zwischen Bahnlinie und Umgehung ein Gewerbegebiet ausgewiesen werden kann.

siba

SV Großaltdorf überrascht

Fußball-Bezirkspokal: B-Kreisligist schmeißt Bezirksligist Dünsbach raus

Einige Spiele der 1. Runde gehen ins Elfmeterschießen. Dabei scheidet auch Bezirksligist TSV Obersontheim beim TSV Pfedelbach II aus.

VON DEN VEREINEN

SV Großaltdorf - TSV Dünsbach 4:1
Der klare Heimsieg war sicherlich überraschend, hatte aber seine Gründe. Die Gäste hatten gegen den Kreisliga-B-Vertreter nicht ihre beste Formation aufgebaut, allerdings traf der Bezirksligist auch auf einen gut eingestellten und motivierten Gegner. Die Halbzettelführung für den SVG ging völlig in Ordnung. Die Tore schossen Patrick Slansky nach schöner Vorarbeit von Maxi Junker sowie Hannes Hofer durch Foulelfmeter. Die Gäste hatten außer dem unhaltbaren Freistoß von Florian Spang zum Anschlussstreffer kaum vorzeigbare Angriffsaktionen. Gleich nach Wiederanpfiff traf Patrick Slansky zum 3:1 in den Torwinkel. Julius Stock sicherte mit einem tollen Tor zum 4:1-Endstand den Einzug in die nächste Pokalrunde. Manfred Löw



Magier der Schlüsselfiedel

Thomas Roth überrascht in Vellberg mit modernen Klängen auf dem alten Instrument. Seite 15

Backofenfest: HT, 05.08.16 „Oase der Geselligkeit“

Vellberg. Der Holzofen im Backhäusle leistete beim Fest des Gesangsvereins Talheim Schwerstarbeit. Tolles Wetter und sicherlich die Lust auf Blooz und Pizza aus dem Backofen – ergänzt um kühle Getränke – waren dafür verantwortlich, dass zahlreiche Gäste kamen. „Hierfür möchten wir uns schon an dieser Stelle herzlich bedanken. Schön, dass Sie bei uns waren“, schreiben die Sänger. Wieder einmal habe sich das Backofenfest des Gesangsvereins als „Oase der Geselligkeit“ erwiesen. Mittlerweile traditionell begann es mit der „Kirche im Grünen“. Pfarrer Volker Adler freute sich über die große Anzahl der Besucher.

Einen musikalischen Beitrag spendete auch der Männergesangsverein „Prohsinn“ Bühlerzell. Kaffee und eine erlesene Auswahl an Kuchen und Torten waren dann am Nachmittag der Renner. Bei bester Laune und guten Gesprächen genoss man das toll organisierte Vereinsfest.



Beim Backofenfest des Gesangsvereins Talheim wurde reichlich Blooz und Pizza geschlemmt. Foto: Ulfur Anslan

06.08.2016 Bund der Ehe geschlossen



Der Vorstand der Sportfreunde Unterfischach Florian Kurz hat seiner Marion in der Bartholomäuskirche in Vellberg-Großaltdorf das Ja-Wort gegeben. Die Vereinsmitglieder standen Spalier.

HT, 06.08.2016 „Schnuppern“ auf dem Centercourt

Vellberg. Kinder aus Vellberg und den Teilgemeinden haben sich am Montag beim Tennisclub zum Ferienprogramm getroffen. 15 Jungen und Mädchen schnupperten zweieinhalb Stunden lang kostenlos. Die Kinder verbrachten einen schönen Nachmittag bei sonnigem Wetter auf dem Centercourt – und erlebten zum Abschluss eine leichte Abkühlung durch die Beregnungsanlage. Der junge Trainer Yannick Köhler leitete den Schnuppernachmittag. Unterstützung bekam er von Simon Frohmader sowie von Vorstand Siegfried Tischler, der alle Teilnehmer herzlich begrüßte und sie sachkundig in den Tennissport einführte.

Bevor die Kinder wieder ihren Müttern und Onas übergeben wurden, erhielten alle eine Teilnehmerurkunde, ein Tütchen Gummibärchen sowie eine kleine Broschüre mit einem Gutschein für eine weitere „Schnupperstunde“. Alle waren sich einig: Es war ein toller Nachmittag.

HT, 08.08.2016 Gottesdienst mit Segnung

Vellberg. Zu einem „Gottesdienst mal anders mit Abendmahl“ lädt die evangelische Kirchengemeinde Großaltdorf für Sonntag, 14. August, um 10 Uhr in die evangelische Kirche ein. Bereits ab 9.45 Uhr ist der Lobpreis mit dem Musikteam. Die Predigt hält Pfarrer Hans-Gerhard Hammer. Danach besteht die Möglichkeit

Die Treffer-Olympiade des Großaltdorfer Schützenvereins kommt bei den Kindern immer gut an. Es ist das erste Angebot im Vellberger Ferienprogramm.

SIGRID BAUER

Vellberg. Drei Jungs und ein Mädchen üben das Bogenschießen. Horst Kauffmann hat ihnen erklärt, wie sie mit der linken Hand den Bogen halten und mit den Fingern der rechten Hand die Sehne spannen. Abwechselnd dürfen zwei Kinder auf die etwa sechs Meter entfernte Zielscheibe schießen. Die beiden anderen reichen ihnen die Pfeile. „Disziplin ist beim Schießsport grundlegend, auch beim Bogenschießen“, sagt der Oberschützenmeister, Vereinsvorsitzender Fritz Vielmetter.

Immer wieder erinnert Kauffmann die Kinder an die richtige Haltung. „Die Füße schulterbreit, schön parallel zur Scheibe und gleichmäßig belasten, die rechte Hand zieht die Sehne bis unter das Kinn“, fordert er Caylan auf. „Wenn die Haltung stimmt, wird der Schuss fast von allein gut“, meint Kauffmann, der im Verein mit dem Luft- und dem Kleinkalibergewehr schießt.

Emi ist das dritte Mal beim Ferienprogramm der Schützen dabei. „Ich möchte vielleicht mit dem Luftgewehr anfangen“, sagt sie. Aber auch mit dem Bogen kommt sie gut zu-



Der 12-jährige Maximilian mit der Armbrust. Der Schützenverein betont, dass das Bild gestellt ist und die Waffe nicht geladen war. Foto: Sigrid Bauer

recht. Sie hat einen speziellen Linkshänderbogen. „Wir machen schon seit 2002 beim Ferienprogramm mit und haben uns nach und nach Bögen zugelegt. Leider haben wir keine Bogenbahn, deshalb können wir das Bogenschießen als Disziplin nicht anbieten“, so Fritz Vielmetter.

Vier Jungs sind an der Luftgewehrstation. „Wer hat denn schon mal mit dem Luftgewehr geschossen?“, fragt Manfred Piehler. Drei strecken. „Aber die Schießbude auf dem Jahrmarkt gilt nicht“, schiebt er hinterher. Da

bleibt nur noch einer übrig. Macht nichts. Piehler zeigt ihnen, wie sie das Gewehr halten müssen. Sie dürfen es aufliegen und im Sitzen schießen. „Im Stehen wäre für den Anfang viel zu schwierig“, meint Patrick Vielmetter, der mit für diese Station zuständig ist. Die Jungs bekommen gezeigt, wie sie die kleinen Diabolo-Geschosse in die Waffe einlegen müssen. Ganz wichtig: Der Finger darf erst dann an den Abzug, wenn das Gewehr auf die zehn Meter entfernte hängende Zielscheibe gerichtet ist. Anfangs sollen die Kinder am ungeladenen Gewehr ein paar mal den Abzug ziehen, um ein Gefühl dafür zu bekommen. Dann erst wird das Gewehr geladen. „Dürfen wir schon schießen?“, fragt einer. Manuel Merz, ein geübter Schütze, erinnert nochmal daran, ruhig und konzentriert zu bleiben. „Es geht hier nicht um Schnelligkeit. Im Wettkampf haben die Schützen 60 Minuten Zeit für 40 Schuss. Da muss jeder seinen Rhythmus finden“, erklärt er.

Eine weitere Vierergruppe übt mit der Armbrust. Der zwölfjährige Maximilian beeindruckt die Vereinschützen. „Schau dir mal den Anschlag an, eine sehr gute Haltung. Da könnte man meinen, der macht das schon seit zwei Jahren“, sagt Manfred Piehler. Aber er ist nicht der Einzige, der Talent hat. Ein Mädchen hat mit der Armbrust 96 von 100 Ringen erzielt. Über solchen Nachwuchs würde sich der Verein freuen.

Gipfeltreffen der Grill-Elite

Auf der 21. Deutschen Grillmeisterschaft ging es heiß her

Bei herrlichem Grillwetter bekamen begeisterte Besucher ein kulinarisches Feuerwerk geboten – und das nicht nur vom Rost.

FRANK DÜMLER

Fulda. „It's hot in here!“, nach diesem Motto fand in Fulda am vergangenen Wochenende die Deutsche Grillmeisterschaft 2016 statt. Und das sogar im wahrsten Sinne des Wortes: 30 Grad von oben, dazu die Hitze der Grills und ein verführerischer Duft auf dem großen Wettkampfareal.

Wer am Sonntag über das Fuldaer Messegelände schlenderte, kam aus dem Staunen

swp.de/feuerundflamme

nicht heraus. In Kooperation mit der German Barbecue Association (GBA) und der Stadt Fulda wurden die besten Grill-

ler der Nation ermittelt. Die rund 10 000 begeisterten Besucher konnten der Crème de la Crème der Barbecue-Szene über die Schultern schauen und mit etwas Glück in den Genuss der ein oder anderen Kostprobe kommen.

Der Wettbewerb wurde in zwei Klassen ausgerichtet: Profis und Amateure. Rund 40 Teams haben um ein Gesamt-Preisgeld von 13 900 Euro gewetteifert. Nach einem langen Wettkampftag standen der Grillkönig und das Sieger-Team 2016 dann auch fest. Der glückliche Gewinner Michael Hoffmann aus Rösrath (Nordrhein-Westfalen) konnte sich mit seinem Team „Gut Glut“ den Titel in der Profi-Klasse sichern.

Bis es soweit war, musste ein kulinarisches Feuerwerk vom Rost abgeliefert werden. Das Wettkampf-Menü konnte sich sehen lassen. Für die Amateur-Teams bestand es aus vier Pflichtgängen aus einem vorgegebenen Waren-

korb: Die drei Gänge aus Fisch, Spareribs und Rindfleisch wurden süß gekrönt mit einem Dessert – natürlich alles vom Rost.

Die Profis hatten es schwerer. Ihnen wurden noch zwei weitere Gänge abverlangt. Eine vegetarische Komponente und ein Improvisations-Gang aus einem Warenkorb unbekannten Inhalts aus dem spontan etwas gezaubert werden musste. Hier konnte Hoffmann mit seinem Team überzeugen. Die Entenbrust, die darin zu finden war, servierten sie mit einer Traubensauce und gegrillten Spargelpäckchen.

Die Teams aus maximal zehn Personen mussten dieses Menü einer öffentlich vereidigten Fachjury präsentieren, bestehend aus 120 Personen. Punkte wurden nach bestimmten Kriterien vergeben. In die Bewertung flossen die Konsistenz, der Geschmack sowie die Optik der Speisen ein. Die von der GBA lizenzierten

Personen treten dabei abwechselnd als Tisch- und Blindjuroren auf, um ein neutrales Urteil zu gewährleisten.

Die vor 20 Jahren gegründete GBA ist hier maßgebend. Grundsätzliches Ziel ist es, das freizeitliche Grillen in Deutschland zu fördern und das Niveau auf dem Rost zu steigern. Die GBA ist heute als einziger Verband in der Bundesrepublik berechtigt, den einmal im Jahr stattfindenden Wettbewerb auszurichten. Sie definiert das Regelwerk und achtet auf die Einhaltung.

Ein Event solchen Ausmaßes lässt die Brutzler-Augen nicht nur aufgrund der Kostlichkeiten der Profi-Griller strahlen. Auf der großen Showbühne war neben viel Musik unter anderem der Showgriller Andreas Rummel zu Gast. Der international bekannte Grill-Experte konnte in einer Live-Moderation seine Kunst am Rost zeigen. Weitere heiße Tipps konnten die Besucher auf dem gut sor-



Nicht nur bei den Profi-Grill-Teams war mächtig was los, auch an den Ständen der Aussteller war der Andrang riesig. Fotos: Julian Wiedenhöfer

tierten Grill- und Barbecue-Fachmarkt ergattern.

Weit über 40 namhafte Aussteller aus der Branche präsentierten Grillgeräte, Gewürze, Messer und vieles mehr. Mit von der Partie waren natürlich auch die Stars der deutschen YouTube-BBQ-

Szene. Angeführt von Klaus Glaetzer vom Grill-Kanal „Klaus grillt“ wurde natürlich gegrillt und gefachsimpelt was das Zeug hält.

Info Den ausführlichen Bericht gibt es auf www.swp.de/feuerundflamme

„Beim Highlight des Jahres sind endlich normale Leute.“

YouTube-Grill-Szene um Klaus Glaetzer „wetteifert“ auf der Deutschen Grillmeisterschaft in besonderer Weise

HT 12.08.2016

Ein Grill-Duell innerhalb der YouTube-Familie in der diesjährigen Grill-Hauptstadt zeigt, dass der Spaß ganz oben steht.

Fulda. Die Deutsche Grillmeisterschaft ist jedes Jahr Treffpunkt für alle, die Freude am Grillen haben. Dazu gehört insbesondere die deutsche Barbecue-Szene, vielen besser bekannt durch die aktuell zehn wichtigsten BBQ-Kanäle auf YouTube. In der diesjährigen Grill-Hauptstadt durften sie natürlich nicht fehlen. Auf dem großen Messegelände waren die Internet-Stars an den Ständen von Herstellern und Sponsoren namhafter Marken anzutreffen.

So auch der Vellberger Grillprofi Klaus Glaetzer. „Endlich normale Leute“, lautet sein begeistertes Fazit am Ende eines langen und ereignisreichen Wochenendes. An diesem gingen laut eigenen Angaben rund 60 Kilogramm Fleisch über die Roste in die



„Grill-Duell“ der YouTuber: Klaus Glaetzer (links) und Jörn Rochow von BBQ aus Rheinhessen haben ihren Spaß. Foto: Klaus Glaetzer

Mägen von interessierten Besuchern – und das nur bei ihm selbst.

Als der Zuschauer-Ansturm, um den Star hautnah zu erleben, geringer wurde, erklärte er, was er damit meint. Die Barbecue-Szene in der er unterwegs ist, ist für ihn eine große Familie. Ein freundschaftliches Netzwerk aus Menschen mit denselben Interessen. Grillen verbindet und soll vor allem eines: Spaß machen. Ambitionen, an der

Meisterschaft teilzunehmen und Grillkönig zu werden, hat er nicht. Der Internet-Star findet das den Fans gegenüber unfair. Diese möchten ihn auf den Events persönlich kennenlernen und verdienen entsprechende Aufmerksamkeit.

Der Ort des Geschehens war aber nun einmal ein Wettkampfareal. Auf einer solchen Veranstaltung liegt es in der Natur der Sache zu wetteifern. Das darf auch in der Familie einmal vorkommen. So

trafen am Beefer-Stand Klaus Glaetzer und Jörn Rochow von BBQ Rheinhessen aufeinander. Sie betreiben aktuell die größten YouTube-BBQ-Kanäle Deutschlands gemessen an der Abonnenten-Anzahl.

Das Interesse der Zuschauer war groß. Sogar ein Fernseh-Team drehte einen Beitrag rund um die beiden „freundschaftlichen Kontrahenten“. Was war los? Es konnte sich nur um eines der „Grill-Duelle“ handeln, jedoch in einer etwas anderen Interpretation des Begriffs Duell. Der Gedanke: Jeder stellt einen Warenkorb zusammen, den der andere dann zu einem leckeren Menü verwandeln soll. Genaue Beobachter erkennen, es ist dasselbe Prinzip wie der „Improvisations-Gang“ für die Profi-Teams.

Die Idee besteht aber schon länger. Entstanden ist sie bei Jörn Rochow. „Zur Idee kam es dadurch, dass wir beide denselben Grill hatten und die beiden einmal miteinander spielen lassen woll-

ten“, lacht Glaetzer. Es ist kein bierernster Wettkampf. Priorität hat die Herausforderung und die Überraschung, was der jeweils Andere zaubert. „Das Lustige ist, wenn ein unerwartetes Gericht am

Ende herauskommt, was man vorher nicht im Auge hatte“, so Glaetzer weiter. frd

Info Mehr zur BBQ-Szene gibt es auf www.swp.de/feuerundflamme

PIZZA ZUPFBRÖTCHEN KNACK UND BACK

ZUTATEN:

6 Sonntagsbrötchen, 1 Dose Pizzasosse
12 Scheiben Chorizo, 100 g Mozzarella, gerieben
12 Basilikumblätter

ZUBEREITUNG:

1. Brötchen aus der Verpackung nehmen
2. jedes Brötchen vier Mal zu 2/3 quer einschneiden
3. in jeden Schnitt etwas Pizzasosse und eine 1/2 Scheibe Chorizo (zusammengefasst) befüllen
4. Grill vorheizen
(Temperatur auf der Brötchenverpackung beachten!)
5. alle Brötchen auf ein Pizzablech legen und auf den indirekten Bereich des Grills stellen
6. nach 10 Minuten mit Käse bestreuen und nochmals ca. 10 Minuten weiter grillen
7. die Brötchen vom Grill nehmen wenn der Käse geschmolzen und die Brötchen durchgebacken sind. Vor dem Servieren mit frisch gezupftem Basilikum bestreuen.

Der Höhepunkt der Führung war der Besuch des städtischen Natur- und Heimatmuseums und die Geschichte des Fundes der Urschildkröte, die vor 250 Millionen Jahren rund um Vellberg lebte – und die Stadt heute berühmt macht. Anschließend ging es weiter nach Giebelbach bei Bretzfeld zu einem Weingut, in dem der Reifling mit viel Musik aus der Werkstatt Pukloski auf der Gitarre und Siegfried Eckert auf der (Steirischen) Harmonika spielten volkstümliche Lieder und animierten zum Mitsingen. Jutta Eckert begleitete ihren Vater mit ihrem Gesang, und Jochen Abel spielte dazu die Blockflöte.

HT, 13.08.2016



Karlheinz Maas spielt mit seinen „Salt City Stompers“ im Rössle in Veinau. Privatfoto.

Hoffest im Rössle

Schwäbisch Hall. Das Landhaus Rössle in Veinau lädt für diesen Sonntag zu seinem 14. Hoffest ein. Ab 11 Uhr unterhalten die „Salt City Stompers“ mit Dixieland und Swing die Gäste. Der gerne im raukehligen Louis-Armstrong-Sound singende Schlagzeuger Karlheinz „Mats“ Maas hat die Band vor genau 60 Jahren gegründet. Außerdem wird die folkloristisch-fesche Combo „Bandys“ zu den Instrumenten greifen. Die Bewirtung erfolgt im Garten und in der großen Scheune, schließlich wartet noch ein spezielles Kinderprogramm auf. Der Eintritt ist frei.

HT, 13.08.2016

Herzsportgruppe des TSV Vellberg feiert Fest



Die Herzsportgruppe des **TSV Vellberg** traf sich an der Alpenvereinschütte in Bühlerzell zu ihrem Sommerfest. Doch zuerst wurde gewandert. Hans Müller führte die Gruppe auf den 38 Meter hohen Altenbergturm bei Sulzbach-Laufen. 201 Stufen mussten bezwungen werden.

HT, 16.08.2016

Tagesausflug führt nach Waldeck

Vellberg. Der Ortsverband Vellberg des Sozialverbandes VdK unternimmt am Donnerstag, 25. August, einen Tagesausflug. Ziel ist Waldeck bei Dinkelsbühl. Besucht wird die Firma Scherzer-Gemüse. Bei einer Führung durch die großen Gewächshäuser wird über den Anbau und die Pflege von Tomaten berichtet. In Dinkelsbühl wird Kaffee getrunken. In Feuchtwangen wird zu Abend gegessen. Anmeldung bis spätestens Montag, 22. August, bei Familie Kreher, Telefonnummer 0 79 07 / 15 52.

HT, 13.08.2016



Hermine Kober (87) aus Lorenzenzimmern ist froh, dass Martina Schumm-Beck mit dem Lebensmittelkleinbus jede Woche vor ihrer Haustür hält.

Foto: Ufuk Arslan

Die fliegende Händlerin

Von Roggenbrot bis Eckleskäs': Auf Tour mit Martina Schumm-Beck, die mit dem **Bäcker-Auto** übers Land fährt und den Hefezopf bis an die Haustür bringt